

Neues von der Hallig Norderoog und vom Norderoogsand 2017



Nur noch das Klohäuschen und der hohe Spülsaum der Ostwarft ragen bei einem Pegelstand von 8,10 Meter aus dem Wasser.

Foto: Christel Grave

Norderoog ist unser ältestes Schutzgebiet und auch eines der arbeitsintensivsten. Dies war besonders 2017 so. Im Winter hatten wir auf hohe Sturmfluten gehofft, damit wir zu Brutbeginn eine sicher rattenfreie Hallig vorfinden. Die Sturmfluten waren da, aber die Ratten leider auch noch. Und so entschlossen wir uns gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung noch vor der Brutsaison mit Jägern und speziell ausgebildeten Hunden eine Bekämpfung Anfang März durchzuführen. Das Ergebnis war gut. Wir konnten auf der Hallig und auch auf dem Norderoogsand mehrere Ratten fangen und beseitigen, aber eine hundertprozentige Sicherheit gab es nicht. Als wir Ende März mit unserer Vogelwärterin die Hallig besetzten, konnten wir erfreulicherweise keine neuen Spuren finden. Auch auf dem Norderoogsand waren nur noch wenige Spuren festzustellen. Dies blieb während der gesamten Saison so, und ab Sommer gab es auch keine Hinweise mehr auf dem Sand.

Und so konnte die Brutzeit – ungestört von Bodenprädatoren – starten. Die Brandseeschwalben bildeten wieder traditionsge-

mäß die größten Kolonien mit insgesamt 2.832 Paaren. Direkt angrenzend brüteten die Lachmöwen mit insgesamt 1.984 Paaren. Die Küsten- und Flusseeeschwalben brüteten mit 47 bzw. 14 Paaren auf der Hallig. Bei diesen Arten hatte der Bestand im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen, was möglicherweise auf die Rattenbestände des Vorjahres zurückzuführen war, denn diese Arten hatten 2016 die größten Verluste erfahren.

Auch die Großmöwenkolonie war 2017 deutlich kleiner. Der Silbermöwenbestand halbierte sich auf 43 Paare. Der Bestand von Herings- und Mantelmöwe blieb gleich. Nachdem wir im letzten Jahr zwei erfolgreiche Bruten der Schwarzkopfmöwe hatten, ließen sich in diesem Jahr nur einzelne Individuen für ein paar Tage auf der Hallig blicken. Auch die Löffler flogen nur vorbei. Austernfischer und Rotschenkel hielten sich mit 95 bzw. 9 Paaren in etwa auf dem Vorjahresbestand. Erfreulich war die Brut des Starres, der den neuen Nistkasten am Pegel zügig angenommen hatte.

Bis Anfang Juni verlief die Brutzeit weit-

gehend störungsfrei. Dann gab es eine extreme Schlechtwetterphase mit einem Teillandunter, kalten Temperaturen und zwei Tagen Dauerregen. Der Niederschlag führte vor allem bei den Brandseeschwalben- und Lachmöwenküken zu hohen Verlusten. Dies wurde besonders auch bei der Beringung und den Untersuchungen zum Bruterfolgsmonitoring deutlich. Auch bei den Großmöwen, Austernfischern und Eiderenten auf der Westhälfte gab es durch das Teillandunter Verluste. Die rotfüßigen Seeschwalben, bei denen der Schlupf der Küken noch nicht begonnen hatte, hatten erfreulicherweise einen sehr guten Bruterfolg.

Auf dem Norderoogsand ist nicht ganz klar, ob es zu Störungen durch Ratten kam, aber hier gab es viele positive Trends. So wuchs die Großmöwenkolonie deutlich. Mit 296 Paaren der Heringsmöwe ist der Bestand so hoch wie noch nie. Der Silbermöwenbestand sank leicht um 20 auf 145 Paare. Besonders erfreulich war die Brut des Wanderfalcken. Nachdem während des gesamten Frühjahrs keine typischen Warnrufe zu hören waren, war die Überraschung Anfang Juni

umso größer, als dort ein fast flügger Jungvogel in der Düne saß. Auf der Muschelschillbank an der Südspitze ließen sich 2 Paare Zwergseeschwalben, 3 Paare Sandregenpfeifer und 3 Paare Austernfischer nieder. Wahrscheinlich hatten sie jedoch wegen zu hoher Wasserstände keinen Bruterfolg.

Die Brutzeit war gerade vorbei, da begannen schon die Workcamps. Der Zeitplan war eng gesteckt, denn in diesem Jahr mussten alle wichtigen Arbeiten innerhalb von drei Gruppen geschafft werden, da die vierte Gruppe wegen Sanierungsarbeiten an der großen Vogelwärterhütte abgesagt wurde. Die Winterschäden waren nicht zu umfangreich und die Unterstützung unserer Gruppen durch die Einarbeitung der Profi-Wasserbauer mal wieder Gold wert. Und so schafften wir in sechs Wochen alle wichtigen Reparaturarbeiten, so dass die Hallig auch für den kommenden Winter gewappnet war.

Bei unseren Arbeiten blieben wir nicht unbeobachtet. Ein Filmteam begleitete die erste Gruppe für einige Tage während des Workcamps. Herausgekommen ist eine wirklich tolle und authentische Dokumentation unseres Einsatzes auf Norderoog. Sie lief bereits mehrfach im NDR im Rahmen der Nordreportage unter dem Titel „Im Zeltlager der Halligretter“ und ist aktuell noch in der Mediathek zu sehen.

Kaum hatten die Workcamps Anfang September die Hallig verlassen, kamen die näch-



Der neue Umlauf an der großen Vogelwärterhütte.

Foto: Christel Grave

sten fünf Akteure, um sich an der großen Vogelwärterhütte abzarbeiten. Der Umlauf musste an drei Seiten komplett ausgetauscht werden. So ging es zuerst daran, alles Alte und Kaputte möglichst schnell und komplett abzureißen, um anschließend alles wieder neu und stabil aufzubauen. Dabei mussten nicht nur die Bodenbretter und der Handlauf ausgetauscht werden, auch der gesamte Unterbau mit den Trägerbalken war zu erneuern. In etwas mehr als einer Woche hatten sie alles geschafft. Gerade rechtzeitig, denn am 13.9. kam die erste Sturmflut, die die gesamte Hallig überflutete. Der Höchstwasserstand lag bei ca. 8,10 Metern (+1,75 Meter über mittlerem Tide-Hochwasser). Wir konnten es nicht genau sagen, denn unser Pegel geht nur bis 8,0 Meter. Auf jeden Fall ganz schön viel, denn nur das Klo-Häuschen und ein kleiner Teil des Spülsaums auf der Ostwarft ragten noch aus dem Wasser. Ein beeindruckendes Schauspiel, das man selten auf der Hallig erlebt, denn meist kommen so hohe Sturmfluten erst ab November, wenn keiner mehr hier ist.

Der Oktober war dann endlich wieder ruhiger und der Vogelwart konnte sich wieder voll und ganz seinen Betreuungsaufgaben und dem Beobachten der – besonders im Herbst – beeindruckenden Vogelmassen widmen.

Um den alltäglichen Wahnsinn und die vielen zusätzlichen Arbeiten und Aufgaben auf Norderoog zu bewältigen, waren auch in diesem Jahr unzählige engagierte und motivierte Menschen für und auf der Hallig tä-

tig. Angefangen bei den drei Vogelwärtern, die die gesamte Betreuungszeit abgedeckt haben, über die Beringer, die die Untersuchungen an den Brandseeschwalben durchführten, die Jäger, Hundeführer und ihre Schützlinge, die uns bei der Rattenbekämpfung unterstützt haben, unsere ehrenamtlichen Helfer, die in Windeseile den Umlauf erneuert hatten, bis hin zu allen, die zum Erfolg der Workcamps durch ihre Teilnahme oder Planung beigetragen haben. Nicht zu vergessen sind dabei die vielen Kooperationspartner beim LKN, bei der Nationalparkverwaltung, die tolle Unterstützung von den Hoogern und das Team unserer „Norderoog“-Reederei. Wir danken Euch allen für Euer unglaubliches Engagement und eure Unterstützung für unsere vereinseigenen Hallig!

Christel Grave
Leiterin der Regionalstelle Nordfriesland



Anfang März 2017 kämpfen Jäger mit Hunden gegen die Rattenplage. Foto: Martin Stock

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39_1_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Grave Christel

Artikel/Article: [Neues von der Hallig Norderoog und vom Norderoogsand 2017 16-17](#)